

cingente, qui uni generi *Epistephio*,<sup>1</sup> a V. Excell. Humboldt in Novo Orbe reperto, proprius est. Habitu maxime generibus

<sup>1</sup> Diese Gattung, deren so charakteristischer Name sich in Anspielung auf den Calyculus von ἐπιστέφω, mit einem Kranz oder einer Krone versehen, ableitet, wurde von Karl Sigismund Kunth 1822 gegründet (Syn. pl. Aequinoct., I, 340), und zwar auf eine von Alex. v. Humboldt und Aimé Bonpland bei Santanna im damaligen Neugranada gesammelten Staude, die den Namen *E. elatum* HBK. erhielt und 1825 in HBK. Nov. Gen. et Spec., Tom. VI, p. 158—159, beschrieben und auf Taf. 632 abgebildet wurde. Zehn Jahre später haben Pöppig und Endlicher zwei weitere Arten beschrieben und abgebildet, nämlich *E. amplexicaule* P. & E. (Nov. Gen. et Spec., I, p. 52, tab. 91, sowie *E. monanthum* P. et E. (l. c., p. 53, tab. 92), beide aus Ostperu. Das erstere ist vielleicht synonym mit der 1798 von Ruiz und Pavon beschriebenen *Sobralia amplexicaulis*, doch äußern die genannten Autoren ihre Zweifel darüber und der Index Kewensis begnügt sich mit der Angabe, daß die Gattung nicht stimme.

Da die Angaben der systematischen Literatur wenigstens in den zusammenfassenden Arbeiten bezüglich der Artenzahl sehr veraltet sind — von einigen wenigen Werken neuesten Datums abgesehen —, so mögen hier hinsichtlich der weniger bekannten zitierten Gattungen genauere Angaben folgen.

Eine farbige Abbildung der *E. Williamsii* Hook. fil. aus Brasilien begleitete dessen Beschreibung in Curtis' Botanical Magazine (tab. 5485, Dez. 1864), womit sich auch die Angabe von Pfitzer in seiner Bearbeitung der Familie in Engler und Prantl's Nat. Pflanzenfamilien erledigt, daß die Gattung — die, nebenbei bemerkt, recht stattliche und farbenprächtige Arten aufweist —, in Europa noch kaum in Kultur sei (II, 6, p. 108, 1889). Nicht weniger als sechs Arten bildet Alfred Cogniaux in Mart. Flor. Bras., Vol. III, 4 (15. Juli 1893) ab, nämlich *E. sclerophyllum* Lindl., wohl die verbreitetste Art (tab. 28), *E. speciosum* Rodr. (tab. 29, fig. I), *E. Portellianum* Rodr. (tab. 29, fig. II), *E. lucidum* Cogn. (tab. 30), *E. laxiflorum* Rodr. (tab. 31, fig. I) und *E. parviflorum* Lindl. (tab. 31, fig. II), zu welchem letzterem er übrigens auch *E. Cruegeri* Rehb. fil. zieht. Außer den genannten kommen in Brasilien nur noch vor *E. racemosum* Rodr. und das kürzlich beschriebene *E. praestans* Hoehne, in Kolumbien *E. Frederici-Augusti* Rehb. fil., in Bolivien *E. Herzogianum* Kränzl. und merkwürdigerweise zwei Arten in Neukaledonien, *E. Regis-alberti* Kränzl., abgebildet in Xenia Orchid., Vol. III, tab. 291 (1900), und *E. smilacifolium* Rehb. f.

Der systematischen Stellung nach gehört *Epistephium* Kth. bei Bentham und Hooker fil. (Gen. pl., III, 480, 1883) zu den *Neottieae-Vanilleae* mit *Galeola* Lour., *Vanilla* Sw., *Sobralia* R. P. und *Sertifera* Lindl.; ähnlicher Anschauung ist 1889 Pfitzer, der es zu seinen *Neottinae-Vanilleae* stellt, zusammen mit *Galeola* Lour., *Eriaxis* Rehb. f., *Cyrtosia* Bl. und *Vanilla* Sw. (Engler u. Prantl, Nat. Pflanzenfam., II, 6, p. 107).